

B31 Liang / China / Wirtschaftswissenschaften

Interaktionspartner: deutscher Dozent

Erhebungszeitpunkt: WS 08/09

Differenzerfahrung: Kriterien der Leistungsbewertung

Der chinesische Student Liang verbringt ein Auslandsemester an einer deutschen Universität. Seine Deutschkenntnisse sind sehr gut, und er besteht alle Abschlussprüfungen des Semesters mit guten Noten. Bei einer Klausur erhält Liang allerdings eine schlechtere Note als erwartet. Nachdem er sich mit der Punktevergabe und dem Inhalt seiner Klausur genau auseinandergesetzt hat, kommt er zu dem Schluss, dass sein Professor sich beim Zusammenzählen der Punkte geirrt haben muss. Die deutschen Kommilitonen raten ihm, sich bei dem Professor zu beschweren. Doch das kommt für Liang nicht in Frage: Er hält es für ungehörig, einen Professor auf einen Fehler hinzuweisen. Doch die deutschen Freunde lassen nicht locker. Sie erklären ihm, dass der Professor ihn bestimmt nicht abweisen oder seine Nachfrage für unhöflich halten werde. Schließlich überwindet sich Liang und spricht den Professor auf die Klausur an. Als er seine eigenen Berechnungen vorlegt, erkennt der Professor sofort seinen Fehler und gibt dem Studenten eine bessere Note. Liang ist sehr glücklich, dass er auf seine deutschen Freunde gehört hat. Da der Professor so hilfsbereit war, traut er sich nun auch, ihm noch ein weiteres Anliegen vorzutragen. Dabei handelt es sich um ein Problem der Studienorganisation. Der Professor reagiert diesmal allerdings ganz anders, als der chinesische Student es erwartet hatte. Er ist ausgesprochen abweisend und macht Liang klar, dass er für diese Art von Problemen nicht zuständig sei. Der chinesische Student versteht die Welt nicht mehr und schämt sich, dass er den Professor belästigt hat.

1. Welche Normerwartungen hat Liang von dem Verhältnis zwischen Dozenten und Studenten, und wie lässt sich sein Verhalten erklären?
2. Warum ist der deutsche Professor ein Mal so zuvorkommend und das andere Mal nicht?

Zu 1.) In chinesischen Hochschulen wird der Dozent als eine Autorität angesehen, die nicht kritisiert werden darf, wie Liang versichert. Der chinesische Student traut sich daher zunächst nicht, den Professor auf die fehlerhafte Berechnung der Punktzahl in der Klausur anzusprechen, denn das käme aus seiner Sicht einer unangemessenen Kritik gleich. Erst nachdem der Professor seinen Fehler ohne weiteres eingesehen hat, fasst Liang Vertrauen zu ihm und wagt ihn nun auch in einer studienorganisatorischen Angelegenheit um Hilfe zu bitten. Dabei geht er davon aus, dass der Professor ihm wohlgesonnen ist, denn das hat er ja bei der Korrektur der Note bereits bewiesen. Umso schockierter ist Liang, als der Professor ihn diesmal eindeutig zurückweist.

Zu 2) Deutsche Professoren verstehen sich als Ansprechpartner, solange es sich um fachliche Themen handelt. Studierende bei Fragen der Studienorganisation zu beraten, sehen sie in der Regel jedoch nicht als ihre Aufgabe an. Dafür sind spezielle Studienberatungsstellen zuständig.

Im vorliegenden Fall wird die Abgrenzung der verschiedenen Zuständigkeitsbereiche durch den Dozenten ganz deutlich. Für die Benotung der Klausur fühlt er sich zuständig und er hat, da es sich aus seiner Sicht um ein Sachproblem handelt, auch keinerlei Probleme damit, seinen Benotungsfehler zu korrigieren. Organisatorische Fragen hingegen fallen nicht in seinen Aufgabenbereich.

Schlagworte:

Beratungsgespräche, Bewertungskriterien für Leistungsnachweise, Trennung Beruf / Privat

► Siehe auch: **Übung 3.4**